

**Hans-Jürgen Klisch ist langjähriger Experte unter den US-Investmentbankern. Er rät, die Risiken in China stärker zu beachten und die Chancen in den USA nicht zu ignorieren.**

## „Der Dollar ist derzeit ein Schnäppchen“

**In der Finanzwelt und in der Wirtschaft heißt es heute oft: China ist das Land der Chancen, und die USA sind das Land der Risiken. Sehen Sie das auch so?**

Nein. Die großen Chancen, die China zum einen seiner Bevölkerung und zum anderen auch ausländischen Investoren bietet, sind mit gigantischen Risiken erkaufte, die man sich in der westlichen Welt nicht leistet. Zu denken ist beispielsweise an den fehlenden Umweltschutz, die Verschmutzung von Luft und Gewässern durch Chemieanlagen, Kraftwerke. Die politische Kultur Chinas entspricht darüber hinaus nicht westlichem Denken in Bezug auf Menschenrechte und Rechtsicherheit. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass die ökonomischen und finanziellen Risiken in den USA nicht größer als anderswo in Europa und den anderen Industrieländern sind.

**Wo sehen Sie die Stärken, wo die Schwächen der USA?**

Die Stärken liegen zweifellos in der Innovation, Technikbegeisterung und deren Umsetzungsgeschwindigkeit. Nicht zu vergessen ist auch der wesentlich effizientere Einsatz von Risikokapital. Und last but not least wird die US-Wirtschaft immer wieder von einem unerschütterlichen Optimismus und dem Glauben an die eigenen Stärken bestimmt. Die Schwächen der USA liegen im Falle von ökonomischen Desastern in der oftmals oberflächlichen und nicht selten auch völlig fehlenden Analyse und Ursachenforschung. Und in deren Folge mangelt es dann in der Regel auch an der historischen Aufarbeitung der Ereignisse.

**Wie sind die USA aus Sicht eines Kapitalanlegers mittelfristig im Hinblick auf den unsicheren Wahlausgang zu betrachten?**

Ausgesprochen positiv. Der Kapitalanleger kauft den US-Dollar derzeit zum Discount. Mit anderen Worten: Der Dollar ist heute ein Schnäppchen. Ökono-

mischen Schwächephasen wird in den USA sehr energisch und vergleichsweise rasch begegnet. Da tun sich sowohl die Notenbank als auch die Politik hervor – egal, ob Demokraten oder Republikaner.

**Apropos Wahl – wie beeinflusst dieses Ereignis Ihre Anlageentscheidungen?**

Der neue Amtsinhaber im Weißen Haus wird den Rückzug der US-Truppen aus dem Irak einleiten und damit dazu beitragen, dass sich die Haushaltsdefizite stark verringern. Dynamik und Zuversicht sind Qualitätsmerkmale der USA. Das sind Faktoren, die Kapitalanleger suchen. In der Vergangenheit sind sie dabei in Nordamerika immer wieder fündig geworden, Ich bin sicher, sie werden dies auch in der Zukunft dort finden.

**Manche sagen, die USA seien unter anderem wegen der Dollarschwäche längst kein attraktives Anlageland mehr. Wie ist Ihre Einschätzung?**

Die USA sind und bleiben ein attraktives Anlageland. Die Währung hat in den letzten 30 Jahren mehrfach Höhen und Tiefen durchlaufen. Auch Europa ist nicht frei von Inflation und anderen Schwächen. Sollte der US-Dollar steigen – wovon ich ausgehe –, wird das Inflationspotenzial der in US-Dollar gehandelten Rohstoffe ein Problem für Europa. Die Wertpapiere der großen Konzerne in den USA als Kapitalanlage zu meiden wird sich langfristig daher nicht auszahlen.

**Ist der Dollar vor diesem Hintergrund für eine Überraschung gut?**

Ja, aus markttechnischer Sicht betrachtet, hat der Dollar bereits gedreht. Für die vergangenen Monate werden für die USA bereits heute enorme Kapitalzuflüsse gemeldet. Das zeigt: Für die Akteure der Weltwirtschaft ist die USA ein interessantes Anlageland und der Dollar ein attraktives Investment. Die Präsidentenwahl kann eine Überraschung und eine Verbreiterung des Kapitalstroms bringen.



quer.denker

**Hans-Jürgen Klisch** ist Geschäftsführer des Deutschland-Ablegers der US-Investmentbank Raymond James & Associates

**Wenn alle Welt also short im Dollar ist, dann kann die Kurserholung des Greenback ja kräftig ausfallen – oder?**

Ja selbstverständlich. Mit dem irgendwann in nächster Zeit absehbaren Ende der Rezession in den USA wird eine Hausse des US-Dollar verbunden sein.

**Haben Sie ein Kursziel für den US-Dollar auf Sicht von zwei bis drei Jahren?**

Das Kursziel ergibt sich aus der Kaufkraftparität, die bei etwa 1,20 Euro liegt.

**Wenn der Dollar als Anlagewährung an Attraktivität gewinnt, muss sich der Investor die Frage stellen, in welche Anlageklasse er in den USA investiert. Welche Empfehlung geben Sie in dieser Hinsicht?**

Aktien sind in den Mittelpunkt aller Anlageentscheidungen zu rücken. Unbestrittene Stärken sind in einzelnen Wirtschaftszweigen wie Energie, Infrastruktur, Medizin und Pharma sowie Hochtechnologie zu finden. Dazu kommen Rohstoffe wie Kohle, Erdgas, Holz und Metalle. Auch die im Kurs stark gefallen Immobilien- und Hotelwerte sind in Kaufüberlegungen einzubeziehen

Die Fragen stellte Udo Rettberg